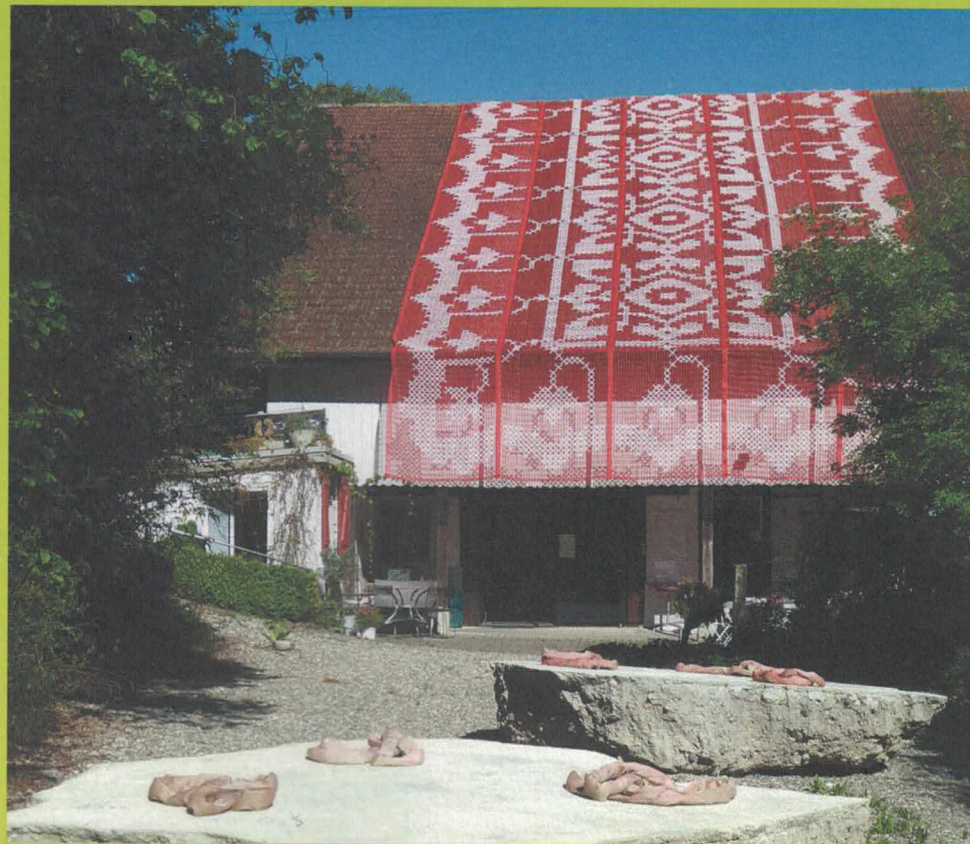


Schlossmediale Werdenberg

Das Thema Idylle ist in Werdenberg derart offensichtlich, dass es einige Ausgaben der Schlossmediale brauchte, um sich ihm zu nähern. Werdenberg gehört zu den wenigen europäischen Städten mit einer gut erhaltenen mittelalterlichen Bausubstanz und dann thront über allem auch noch das Schloss. In diesem Jahr widmet sich die Schlossmediale Werdenberg also der Idylle, ihren Freuden, Begrenzungen und ihrer Fragilität. Ein Künstler, dessen Werk das Ambivalente des Idyllischen ausdrückt, ist Bruno Walpoth. Walpoth hat an der Kunstakademie München studiert, ist aber vor allem durch die Holzschnitzkunst des Grödnertals in Südtirol geprägt. Seine lebensgroßen Figuren sind uns so vertraut, dass sie unsere Nächsten sein könnten und doch entziehen sie sich einer eindeutigen Einordnung. In der Kunstaussstellung werden auch Werke der Stipendiaten Albrecht Fersch, Wiebke Maria Wachmann und Sarah Hillebrecht zu sehen sein.

2. bis 11. Juni 2017.

— www.schlossmediale.ch



Yves Netzhammer, Einbildungsvorrat, 2017, Außenansicht Kulturort Weiertal, Courtesy the artist

Refugium Kulturort Weiertal

Vermutlich brauchte die Beschäftigung mit der Oktoberrevolution einfach ein Gegengewicht. Kathleen Bühler ist nicht nur Co-Kuratorin der großen Berner Revolutionsausstellung, sondern verantwortet in diesem Jahr auch die Skulpturenausstellung im Kulturort Weiertal. Und die steht zwar unter dem beschaulichen Titel „Refugium“, gibt sich aber alles andere als selbstbezüglich und beschränkt. Die Schau macht so die Natur als Refugium für ausgebrannte Stadtbewohner zum Thema, die sich in und von der Natur neue Kräfte erhoffen, aber auch die Inszenierung von Wunschwelten und dem Kampf gegen die Umweltzerstörung. Insofern wird die Auseinandersetzung mit politischer oder politisierter Kunst abgefärbt haben, auch auf die Auswahl der Künstler, zu denen unter anderem Thomas Hirschhorn, Maya Bringolf und Yves Netzhammer gehören. Die Ausstellung wird durch ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Führungen, Lesungen und Gartenpartys begleitet.

20. Mai bis 10. September 2017.

— www.skulpturen-biennale.ch

Zur frohen Aussicht Ernen

Ernen ist pittoreske Holzhäuser, Bauerngärten, Dorfbrunnen, Geranien, glückliche Hühner, die vermutlich ältesten Telfresken der Schweiz, viel Berge und Natur auf gut 1200 Metern. Gerade einmal ein bisschen über 500 Menschen leben in dem Dorf im Wallis. Man sollte sich das Leben dort aber nicht als allzu kulturfern vorstellen, der Pianist György Sebök hat hier bereits Meisterkurse und Donna Leon eine Schreibwerkstatt angeboten. Es gab also eine gewisse Tradition, an der Josiane Imhasly anknüpfen konnte, als sie vor zwei Jahren das Kunstprojekt „Zur frohen Aussicht“ initiierte. Dieses Jahr soll es zum zweiten Mal stattfinden, beteiligt sind unter anderem Celia und Nathalie Sidler und Thomas Julier. Nicht wenige der jungen Künstler kennen das Dorfleben aus eigener Anschauung.

9. Juli bis 24. September 2017.

— www.zurfroheaussicht.org

Klöntal Triennale Glarus

Wenn es einen Ort gibt, der für Kunst eigentlich zu schön ist, dann ist es das Klöntal. Das Klöntal ist so wie man sich eine idealtypische Landschaft vorstellt. Doch natürlich sind auch Künstler nicht blind und so reproduzierten sie das Tal und den See immer wieder auf ihren Bildern und trugen so einiges zur Fama Klöntal bei. Alexandra Blättler und Sabine Rusterholz Petko treten in diesem Jahr zum zweiten Mal an, um die Kunst ins Klöntal zu tragen. Ihre diesjährige Ausgabe steht unter dem Motto „Part of a Moment“. Die Künstlerauswahl präsentiert sich deutlich reduziert, unter anderem sind Christian Andersen, Florian Germann und San Keller beteiligt, dafür soll es partizipativ und interaktiv zugehen. Rita McBride steuert für Zusammenkünfte tribünenartige Skulpturen bei, es sind Koch-Events und Spaziergänge geplant.

28. Mai bis 24. September 2017.

— www.kloentaltriennale.ch